

KuKo AG RaiRei

Kunst und Konzeption – eine Arbeitsgemeinschaft der beiden Künstler
Alexander Raimann (Rechtsanwalt) und Reinmar Bartl (Arzt).

Die Werke der **Street Art** prangen an den Wänden, in der Kurve einer Straße oder in der Ecke eines Gebäudes. Sie sind diskret oder zeigen sich in großen Fresken. Sie sind lustig, poetisch, militant, bunt, provokativ. Sie sind abstrakt oder realistisch, sie starren uns an, zeigen uns oft eine Gesellschaft, die wir nicht mehr sehen. **Street Art** hat die Kunst gestört und die Städte komplett verändert, von Paris über London bis nach New York, Johannesburg und Melbourne. Mit Kühnheit, Phantasie und Poesie begannen unterschiedliche Stile und Techniken, die auf einzigartige Weise urbanen Raum zum Leben erwecken - empört, verträumt oder voller Hoffnung.

KuKo AG RaiRei wendet in ihren Werken bewusst und strategisch sowohl Graffiti der verschiedensten Straßenkünstler als auch Wandmalereien der ganzen Welt, verbindet sie mit den akademischen "Größen" unserer Zeit und lässt diese auf den bemalten Leinwänden teilweise mit realen Umgebungen oder völlig neu erscheinen. **KuKo AG RaiRei** erschafft neue Produkte in fiktiven Kollaborationen mit Künstlern aus der ganzen Welt und aus der Kunstgeschichte. Die daraus resultierende Individualität des gesamten Schaffens, sowie der Kunstwerke selbst, ist eine Komposition des auf den Straßen unserer Welt gefundenen ästhetischen Materials.

Ein besonderer Charme ist dabei das beabsichtigte Wechselspiel sowohl unbekannter Namen als auch bekannter Künstler, von denen der eine oder andere nicht (mehr) lebt, so dass auch die Zusammenarbeit/Kooperation/Koproduktion selbst fiktiv ist. Jedes Werk ist im Lichte des von Joseph Beuys geprägten Prinzips - "Jeder Mann ist ein Künstler" - als Hommage an alle Kunstbewegungen und an jeden Künstler zu verstehen, deren vielfältige Produktionen in der Arbeit von **KuKo** auftauchen bzw. verwendet werden.

KuKo AG RaiRei sind auf diese originäre Art und Weise die Erfinder des malerischen **Mashups** (Vermischung). Das stützt sich zunächst auf Fotografien von **Street Art** aus der ganzen Welt, sodann auf deren digitale Bildverarbeitung am Computer und zuletzt auf eine entsprechende händische Übermalung der jeweiligen Ausdrucke.

In jedem Fall gibt es keine Kriterien, die verwendet werden können, um zu bestimmen, wann ein Objekt Kunst ist. Für Marcel Duchamp ist auch die Auswahl eines Objekts (als Kunst dargestellt) ein besonderer künstlerischer Akt. Andy Warhol nahm diese Idee in den 1960er Jahren mit seinen „Campbell's Soup Cans“ und der „Brillo-Box“ auf: Objekte des täglichen Gebrauchs, die zu Kunstwerken ohne geringste Veränderungen mutierten.

Was schließen wir daraus? Kunst kann heute alles sein! Kunst ist in erster Linie eine Frage unserer Wahrnehmung. Seine Bedeutung entfaltet sich ausschließlich in unserem Bewusstsein und in unserer Vorstellung. Der künstlerische Aspekt der Kunst liegt nicht nur im Kunstwerk, sondern er liegt in erster Linie in uns. Sonst könnte man nicht erklären, dass wir ein und das gleiche Objekt einmal als Kunstwerk und ein anderes Mal als gewöhnliches Alltagsobjekt wahrnehmen. So hat Kunst nicht nur mit dem Objekt selbst zu tun, sondern vor allem mit unserem Bewusstsein, das von der Alltagswahrnehmung zu einer anderen Art von Wahrnehmung wechseln kann. Das Objekt zeigt dann nur noch die künstlerische Magie, weil - angeregt durch das besondere Ambiente der Präsentation - eine Art Entfremdung für uns einsetzt, die unsere Wahrnehmung verändert. Plötzlich sehen wir das Objekt mit verschiedenen ästhetisch sensibilisierten Augen.



Die Abbildung zeigt die beiden Künstler bei der Arbeit.
Die vier nachfolgenden Abbildungen zeigen Beispiele dieser Kunst.

„Banksy meets Klimt“



„Käthe Kollwitz – no kisses“



„Come to me – Corona“



„Eloi Rousseau and Afrika“

